

Zentrum für Beatmung und Intensivpflege im „Storkower Bogen“ GmbH
Franz-Jacob-Straße 4D • 10369 Berlin

Peter Egelund
Sverigesvej 20A,
8660 Skanderborg,
DK

Sebastian Kruschwitz
Fachbereichsleitung Wundmanagement

Tel 030 857 4725 34
Fax 030 857 4725 19
E-Mail: sebastian.kruschwitz@zbi-gruppe.com

www.zbi-gruppe.com

Donnerstag, 8. Oktober 2026

Fachliche Einschätzung zum Turn All System- Erfahrungen aus zwei Jahren Einsatz in der außerklinischen Beatmung und Intensivpflege

Auf Grundlage unserer Erfahrungen aus einem zweijährigen Praxiseinsatz bewerten wir das Turn All® Wendesystem der dänischen Firma Levabo aus Sicht des Wundmanagements sehr positiv. Besonders wertvoll ist für uns die Verbindung aus regelmäßig durchgeführten Positionswechseln, seitlicher Unterstützung und einer Entlastung des Pflegepersonals. In der außerklinischen Beatmung und Intensivpflege, in der Menschen häufig langfristig auf umfassende pflegerische Unterstützung angewiesen sind, stellt das System eine sinnvolle und praxisrelevante Ergänzung unseres individuellen Positionierungs- und Versorgungskonzepts dar.

Unsere Einschätzung beruht auf der Anwendung im Versorgungsalltag. Sie beschreibt den praktischen Nutzen und die aus wundfachlicher Sicht nachvollziehbaren Vorteile. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung einer kontinuierlichen Positionierung und die Erleichterung ihrer praktischen Umsetzung.

Sinnvolle Ergänzung der vorhandenen Weichlagerung. Bei uns wurde das Turn All® System unter einer Weichlagerungsmatratze angebracht, die bei uns für die Versorgung von Menschen mit Dekubitus bis einschließlich Kategorie IV vorgesehen war. Dadurch konnten die bestehende druckverteilende Liegefläche und die automatisierten Positionswechsel miteinander kombiniert werden. Aus unserer Sicht liegt darin ein wesentlicher praktischer Vorteil: Die bereits eingesetzte Matratze wird um eine zusätzliche Funktion zur regelmäßigen Veränderung der Körperposition ergänzt. Die Eignung von Bett, Matratze und Wendesystem als Gesamtkombination muss dabei individuell geprüft sein.

Regelmäßige Positionswechsel als klarer pflegerischer Vorteil. Während unseres Einsatzes konnten die vorgesehenen regelmäßigen Positionswechsel durch das System unterstützt und in den Pflegeablauf integriert werden. Gerade bei Menschen, die sich aus eigener Kraft nicht ausreichend umlagern können, ist diese Kontinuität besonders wertvoll. Die Pflegefachpersonen legen den geeigneten Ablauf fest; das System übernimmt anschließend die technische Durchführung der eingestellten Wechsel. Damit wird die Umsetzung des Positionierungsplans erleichtert. Die internationale Dekubitus Leitlinie betont, dass auch bei Verwendung einer druckverteilenden Matratze regelmäßige, individuell angepasste Positionswechsel erforderlich bleiben.[1]

Unterstützung der Dekubitus Prävention und der druckentlastenden Therapie. Für das Wundmanagement ist die Entlastung gefährdeter beziehungsweise bereits geschädigter Gewebereiche ein zentraler Bestandteil der Versorgung. Der Wechsel der Körperposition soll anhaltende Belastungen einzelner Areale verringern. Bei vorhandenem Dekubitus muss die Positionierung so gewählt werden, dass die betroffene Stelle möglichst nicht weiter belastet wird. Turn All® kann die praktische Umsetzung dieses Ziels unterstützen; ob die konkrete Wundregion tatsächlich ausreichend entlastet wird, ist am Patienten zu überprüfen. [1] Besonders positiv bewerten wir deshalb die Möglichkeit, die technische Unterstützung gezielt in die Versorgung von Menschen mit hohem Dekubitusrisiko oder bestehender Dekubitalulzeration einzubinden.

Seitliche Abstützung für eine unterstützte und komfortable Positionierung. Ein hervorzuhebendes konstruktives Merkmal ist das Stützsystem auf der gegenüberliegenden Seite des primären Hebebereichs. Nach Herstellerbeschreibung soll die leichte Gegenanhebung das Gefühl vermindern, von der angehobenen Seite wegzurutschen, und das Scherkraftrisiko reduzieren. [2] Aus wundfachlicher Sicht bewerten wir diese Funktion als besonders sinnvoll, weil eine kontrollierte und unterstützte Positionierung für haut- und gewebeschonendes Umlagern von großer Bedeutung ist. Zugleich kann die seitliche Unterstützung das subjektive Sicherheitsgefühl begünstigen. Wie komfortabel ein Patient die Bewegung erlebt, bleibt individuell zu beurteilen.

Körperliche Entlastung der Pflegefachpersonen. Ein wesentlicher Vorteil für das Personal besteht darin, dass geeignete und fachlich festgelegte Positionswechsel automatisiert, ausgeführt werden können. Dadurch kann sich der Umfang wiederkehrender manueller Umlagerungsarbeit verringern. Levabo beschreibt die Verringerung manueller Handhabung ausdrücklich als Funktion des Systems. [2] Für uns ist die damit verbundene körperliche Entlastung ein wichtiger Nutzen im Pflegealltag. Insbesondere bei dauerhaft hohem Unterstützungsbedarf kann jede geeignete technische Hilfe dazu beitragen, belastende Arbeitsschritte zu reduzieren. Weiterhin erforderliche manuelle Korrekturen, Transfers und individuelle Entlastungsmaßnahmen bleiben Bestandteil der Versorgung.

Zeitliche Freiräume und eine bessere Planbarkeit im Pflegealltag. Aus unserer praktischen Sicht erleichtert die automatisierte Durchführung wiederkehrender Positionswechsel die Organisation der Pflege. Nicht jeder technisch durchführbare Wechsel muss als vollständige manuelle Umlagerung organisiert werden. Das kann zeitliche Freiräume schaffen und ermöglicht, pflegerische Aufmerksamkeit gezielter für Hautbeobachtung, Wundversorgung, Kommunikation und andere individuell erforderliche Maßnahmen einzusetzen. In der außerklinischen Beatmung und Intensivpflege ist dieser organisatorische Vorteil besonders bedeutsam, da viele Versorgungsaufgaben parallel koordiniert werden müssen. Wir sehen darin einen Beitrag zu einem besser planbaren Pflegealltag und zu einer sinnvollen Nutzung vorhandener Fachkompetenz.

Potenzial für einen wirtschaftlicheren Ressourceneinsatz. Vor dem Hintergrund knapper pflegerischer Fachkräfte besitzt diese Entlastung auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Wenn geeignete wiederkehrende Arbeitsschritte technisch unterstützt werden, können vorhandene personelle Ressourcen gezielter eingesetzt werden. Darin sehen wir ein relevantes Potenzial zur Entlastung personeller und finanzieller Ressourcen. Der wirtschaftliche Gesamtnutzen hängt allerdings von Einsatzdauer, Anschaffungs- beziehungsweise Mietkosten, Wartung, Einweisung und dem verbleibenden Betreuungsaufwand ab. Eine konkrete Nettoersparnis lässt sich aus unserer Erfahrung ohne entsprechende Erfassung nicht beziffern. Der für uns entscheidende Nutzen liegt darin, professionelle Pflegezeit dort verfügbar zu machen, wo Beobachtung, fachliche Entscheidung und persönliche Zuwendung erforderlich sind.

Bewegungsanreiz bei vorhandener Restmobilität. Auch bei Patienten mit noch vorhandener Restmobilität sehen wir einen interessanten Ansatzpunkt. Die Veränderung der Körperposition kann einen Anlass bieten, vorhandene Bewegungsmöglichkeiten aufzugreifen und den Patienten zur aktiven Beteiligung anzuregen. So können Pflegefachpersonen einen Positionswechsel mit Aufforderungen zu kleinen selbst ausgeführten Bewegungen verbinden, sofern der Zustand dies zulässt. Aus unserer Sicht lässt sich Turn All® auf diese Weise in ein aktivierendes Pflegekonzept einbinden. Die technisch erzeugte Bewegung ist zunächst eine passive Positionsveränderung; eine Förderung der Eigenmobilität entsteht erst durch die tatsächliche aktive Beteiligung des Patienten.

Gut nutzbare Unterstützung innerhalb einer individuell geplanten Intensivpflege. Die automatisierte Unterstützung muss in der außerklinischen Beatmung und Intensivpflege eng mit der individuellen Versorgung abgestimmt werden. Dazu gehören insbesondere die Verträglichkeit der Positionswechsel sowie die sichere Lage und ausreichende Bewegungsreserve von Beatmungsschläuchen, Trachealkanüle, Sonden und weiteren Zu- und Ableitungen. Medizinprodukte dürfen während der Bewegung weder Zug ausüben noch zusätzliche Druckstellen verursachen. [3] Wir bewerten das System gerade dann als wertvolle Unterstützung, wenn es innerhalb dieser fachlich geplanten Versorgung eingesetzt wird und die Reaktionen des Patienten die weitere Einstellung und Anwendung bestimmen.

Die fachpflegerische Beobachtung und Betreuung bleiben uneingeschränkt erforderlich. Das System führt die gewählten Bewegungsabläufe aus; die Verantwortung für Indikation, Einstellungen, Kontrolle und Anpassung liegt weiterhin beim Behandlungsteam. Haut- und Wundzustand, Schmerzen, Komfort und die tatsächlich erreichte Entlastung müssen regelmäßig beurteilt werden. Zusätzliche Maßnahmen, beispielsweise eine gezielte Fersenfreilagerung, können weiterhin notwendig sein. [1, 4] Bei verändertem Zustand oder unzureichender Entlastung ist das Vorgehen anzupassen. Diese fortlaufende fachliche Begleitung gehört für uns zur sachgerechten Nutzung und ermöglicht, die technischen Vorteile patientengerecht auszuschöpfen.

Nach zwei Jahren praktischer Erprobung sehen wir im Turn All® System eine wertvolle Bereicherung unseres Wundmanagements. Besonders überzeugen uns die Unterstützung regelmäßiger Positionswechsel, die seitliche Abstützung und die Entlastung des Pflegeteams. Für geeignete Patienten mit hohem Dekubitusrisiko oder bestehender Dekubitalulzeration bewerten wir seinen Einsatz innerhalb eines individuell abgestimmten Versorgungskonzepts ausdrücklich positiv. Sein besonderer Wert liegt für uns darin, konsequente Positionierung im Alltag zu erleichtern und zugleich mehr Raum für die anspruchsvollen Aufgaben professioneller Pflege zu schaffen.

Fachliche Grundlagen:

[1] NPIAP, EPUAP und PPPIA. Repositioning and Mobilization. In: The International Guideline, Fourth Edition. Onlinekapitel, veröffentlicht am 24.08.2026. <https://www.internationalguideline.com/repositioning>

[2] Levabo. Turn All® 3C. Herstellerbroschüre, Dokumentstand 09.12.2021. Angaben zur Bauweise und zum vorgesehenen Nutzen; kein unabhängiger Wirksamkeitsnachweis. <https://www.levabo.com/wp-content/uploads/2022/01/Turn-All-3C-Flyer-EN-2022-Web.pdf>

[3] International Guideline. Device Related Pressure Injuries. <https://www.internationalguideline.com/drpi>

[4] International Guideline. Preventing Heel Pressure Injuries. <https://www.internationalguideline.com/heels>

Sebastian Kruschwitz

Fachbereichsleitung Wundmanagement

Zentrum für Beatmung und Intensivpflege GmbH
Franz-Jacob-Straße 4D, 10369 Berlin

mobil: 0176 32 900997
sebastian.kruschwitz@zbi-gruppe.com

Mit freundlichen Grüßen
Sebastian Kruschwitz